



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

III. Kap. Hof. Seitenzimmer Tablin. Peristyl.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48396)

DRITTES KAPITEL.

Hof — *Cavum aedium* oder *Atrium*. — Seitenzimmer — *alae* —
 Tablin — *tablinum*. — Peristyl.

Man unterscheidet fünf Arten der Höfe. Sie heißen nach ihrer verschiedenen Gestalt, der Toskanische, der Korinthische, der viersäulige — *tetrastylon* — der trauflose — *displuviatum* — und der zugewölbte — *testudinatum*. —

Toskanische Höfe sind diejenigen, wo in die Balken, welche nach der Breite des Hofes — *atrium* — hervorspringen, Stichbalken — *interpensiva* ^{h)} — eingezapft und Kehlrinnen — *colliquiae* — angebracht sind, die von den Winkeln der Wände zu den Winkeln der Balken hinüber laufen; desgleichen aus Latten Ableiter — *dejectus* — der Traufe nach der Dachrinne — *compluvium* — hin im Mittel.

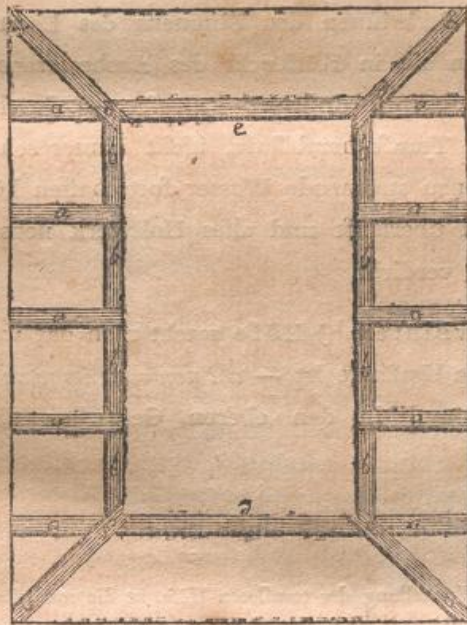
Bey den Korinthischen Höfen werden die Balken und Dachrinnen auf gleiche Weise angebracht; nur ruhen die aus den Wänden hervorspringenden Balken rings umher auf Säulen.

h) Dem Leser wird die Vorstellung der Toskanischen Höfe durch folgende Erläuterung, welche ich vom Hrn. Doctor Stieglitz erhalten habe, vollkommen deutlich werden:

Viersäulige Höfe sind diejenigen, wo in die Ecken unter die Balken Säulen gestellt werden, welches den Balken nicht allein Hülfe, sondern auch Festigkeit verschafft; denn diese brauchen nun

Fig. 9.

Toskanischer Hof.



„Ich stelle mir die Sache so vor: Der Toskanische Hof hatte rings herum ein Dach, das durch die Balken *a* des Gebäudes entstand — *trabes in atrii latitudine trajectae*, — die etwas aus der Mauer hervorsprangen. Zwischen diesen Balken *a* lagen Hölzer *b*, — *interpensivae*, — unstreitig das was wir Stichbalken oder vielmehr Wechsel nennen, die in die Hauptbalken *a* eingezapft und eingespannt wurden, und von den Winkeln der Mauern *c* gingen, oben von dem Wetterdache an bis auf die Winkel *d*, Regenrinnen *c d* — *colliquiae* — herab. Auf dem Dache waren Latten befestigt, welche das Regenwasser nach der Dachrinne ableiteten — *compluvium*, — die sich in der Mitte einer jeden Seite des Daches bey *c* befand.

weder von großem Umfange zu seyn — *magnum impetum habere*, — noch werden sie von den Stichbalken belastet.

Trauflose ^{l)} Höfe aber sind diejenigen, worin die Rinnen — *deliquiae*, — welche den Sammelkasten — *arca* — empor halten, die Traufe rückwärts dicht an der Wand herableiten. Sie sind am vortheilhaftesten bey Winterwohnungen anzubringen; weil ihre aufrechts stehenden Dachrinnen den Zimmern das Licht nicht rauben. Inzwischen haben sie in Rücksicht des Ausbesserens große Unbequemlichkeit, indem die Röhren — *fistulae*, — durch welche längst den Wänden die Traufe herabläuft, nicht immer schnell genug das, aus den Dachrinnen strömende Wasser fortschaffen können, welches dann stockt und überläuft und alles Holzwerk nebst den Wänden solcher Gebäude verdirbt.

Die zugewölbten ^{k)} Höfe macht man da, wo der Hofraum nicht von großem Umfange ist — *ubi non sunt impetus magni*, — und es darauf ankommt, in den oberen Gestockten die Wohnungen zu erweitern.

l) Galiani's Vorstellung der trauflosen Höfe ist die sonderbarste, die man sich denken kann, und wohl schwerlich irgendwo, am allerwenigsten bey den Alten, wirklich ausgeführt worden. Perrault scheint mir der Wahrheit näher.

k) *Cavum aedium dictum qui locus tectus intra parietes relinquebatur patulus, qui esset ad communem omnium usum. In hoc locus si nullus relictus erat, sub divo qui esset; dicebatur testudo, a testudinis similitudine, ut est in praetorio in castris. Si relictus erat in medio, ut lucem caperet; deorsum, quo impluebat, impluvium dictum; et sursum, quo compluebat, compluvium; utrumque a pluvia.*

V. Varro de ling. Latina l. IV. p. 39.